

Der Musikant

Trachtenmusik
St. Veit im Mühlkreis

Nummer 25, Oktober 2008

Ludwig Schwarz
20 Jahre Kapellmeister

weiter auf den Seiten: 4 & 5

Ausflug nach Prag

weiter auf den Seiten: 14 & 15

Ausgezeichnete Leistungen
bei den Bewerben

weiter auf den Seiten: 8 & 9



Präsentierung unseres Showprogramms bei der
Eröffnung des St. Veiter Ortsmuseums



Geschätzte Bevölkerung, liebe Freunde und Mitglieder des Musikvereins St. Veit, werte Musikerinnen und Musiker.

Für den Musikverein St. Veit geht wieder ein sehr aktives Musiker-Jahr zu Ende. Viele Veranstaltungen wurden von uns musikalisch mitgestaltet.

Neben unserer Probenarbeit haben wir wie immer die kirchlichen Feste im Jahreskreis, Feste der Vereine und der Gemeinde, sowie unsere eigenen Veranstaltungen mit Musik umrahmt.

In der 25. Auflage „DER MUSIKANT“ finden Sie einen Rückblick auf das vergangene Jahr, interessante Informationen über die vielen Veranstaltungen und Tätigkeiten des Trachtenmusikvereins St. Veit.

Kapellmeister Mag. Ludwig Schwarz schafft es immer wieder aufgrund seiner hervorragenden musikalischen Kenntnisse, aber auch durch den sehr persönlichen und geselligen Umgang, die Musikerinnen und Musiker zu begeistern.

Beinahe nebenbei gelingt es ihm auch das musikalische Niveau unseres Vereines alljährlich zu steigern.

Das hervorragende Klima zwischen JUNG und ALT prägt unseren Verein.

In dieser funktionierenden Kameradschaft wird es uns, so wie in der Vergangenheit geschehen, auch in Zukunft gelingen, interessante, sehens- und hörensweite Veranstaltungen für sie zu organisieren und durchzu-

führen.

Die vielen Aktivitäten werden Ihnen auf den nächsten Seiten präsentiert.

Wir freuen uns, dass auch die Jugend in unserer Gemeinde für die Blasmusik und das Lernen von Instrumenten großes Interesse zeigt. Für die erfolgreiche Jugendarbeit, geleitet von unserem Jugendreferenten Herwig Fösl und seinen Stellvertretern Daniela Tüchler und Lukas Fösl darf ich mich ganz herzlich bedanken. Ein funktionierender Verein braucht Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Ich darf mich ganz herzlich bei folgenden Personen bedanken:

- meinem Stellvertreter Ludwig Kaiser und dem gesamten Vorstand für das ständige Engagement
 - unseren treuen Mitgliedern, die immer wieder bereit sind, die Trachtenmusikkapelle von St. Veit zu unterstützen. Ich ersuche auch in Zukunft um Ihren finanziellen Beitrag.
 - allen Verantwortlichen sämtlicher Vereine für die gute und reibungslose Zusammenarbeit, ganz besonders bei unserem Feuerwehrkommandanten und Hauptverantwortlichen des Seefestes, Johann Gattringer.
- Der Erlös aus dem Seefest ist auch für den Musikverein unverzichtbar, da bei einer so großen Anzahl von aktiven Musikern laufende Investitionen

erforderlich sind. Besonders die Beschaffung von Instrumenten, Noten, Bekleidung uvm kostet sehr viel Geld.

Ein Dank auch den Eltern unserer in Ausbildung stehenden Jungmusiker/innen, auch Sie tragen mit ihrem Beitrag mittel- und langfristig zum bleibenden Erfolg der Musikkapelle bei.

Ein wichtiger und ganz wesentlicher finanzieller Beitrag kommt auch von unserer Gemeinde, ein herzliches Dankeschön an Frau Bürgermeisterin Elisabeth Rechberger.

Nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen und freue mich darauf, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Ganz besonders möchte ich Sie schon heute zum Musikball am 8. November 2008 im Gasthof Atzmüller recht herzlich einladen.

Obman
Hugo Rechberger



Gedanken des Kapellmeisters

Es war der 26. Februar 1988, ein kühler Freitag Abend, an dem der Musikverein St. Veit in seiner Jahreshauptversammlung im Gasthof Atzmüller verlauten ließ, dass der neue Kapellmeister Ludwig Schwarz heißen werde. Adolf Hamberger hatte mit Jahresende seine Funktion zurückgelegt.

Seither sind genau 20 Jahre vergangen und ich möchte das zum Anlass nehmen, nicht nur auf die vergangene Saison zurückzublicken, sondern meinen Betrachtungen einen etwas weiteren Rahmen zu geben.

1988 gehörten 48 Musiker und Musikerinnen sowie 2 Marketenderinnen dem Verein an. Josef Traxler war Obmann und Anton Atzmüller war Stabführer. Von den 48 Orchestermitgliedern waren 3(!) weiblichen Geschlechts. Heute besteht die Kapelle aus 22 Musikantinnen und 36 Musikanten, zusammen 58 Aktiven, sowie 5 Marketenderinnen.



Vier Mädchen und ein Bursch proben zudem seit September im Orchester mit. Sie werden beim Frühlingskonzert am 4. April kommenden Jahres offiziell Aufnahme in den Verein finden, der dann aus 63 Personen bestehen wird. Die Kapelle ist also gewachsen. Ein interessantes Detail dabei ist, dass im beschriebenen Zeitraum neben allem Zuwachs 47 aktive Musikerinnen und Musiker - das ist zahlenmäßig ein eigenes Orchester - aus dem Verein ausgeschieden sind. Es hat ein enormer Umbau stattgefunden.

Vor 20 Jahren war Georg Atzmüller der einzige Bläser, der ein Jungmusikerleistungsabzeichen, es war ein bronzenes, vorweisen konnte. Wir waren stolz auf ihn. Heute ist das Aufnahmebedingung. Ein Blick auf die Statistik zeigt uns, dass zur Zeit 33 Musikerinnen und Musiker mit einem bronzenen und 9 mit einem silbernen Leistungsabzeichen im Orchester sitzen, Tendenz ständig steigend.

Und schließlich: Im Februar 1988 waren etwas weniger als die Hälfte, nämlich 25 der aktuell 58 Damen

und Herren in der Kapelle noch nicht einmal geboren. Wir sind ein junges Orchester!

Ich hoffe, mit diesen vielen Zahlen keine Verwirrung gestiftet zu haben. Ich halte sie aber für wichtig, weil sie, obwohl sie bei weitem nicht alles beschreiben können, dennoch zur Verdeutlichung dessen dienen, was das Vereinsleben der Musikkapelle ausmacht, Jahr für Jahr.

In der vergangenen Saison haben wir bei der Marschwertung und bei der Konzertwertung wieder jeweils einen ausgezeichneten Erfolg erringen können. Wir haben, und es wurde honoriert, innerhalb unserer Möglichkeiten, im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnet gearbeitet. Angesichts des ständigen Um- und Ausbaus des Orchesters, angesichts des geringen Alters und damit verbunden der fehlenden Routine vieler Akteure sind für mich diese Erfolge erfreulicher

als sie ohnedies schon klingen. Und sie sind Motivation und zugleich auch Beweis dessen, dass der eingeschlagene Weg stimmt. Hier gebietet es sich freilich, jenen zu danken, die lenkend vorausgehen - an dieser Stelle speziell dem Stabführer. Genau die Hälfte der Zeit, die ich nun Kapellmeister bin, bis 1998, war Anton Atzmüller der, der vorausmarschierte - auch im übertragenen Sinn des Wortes. Seiner Hilfe in den ersten Jahren verdanke ich sehr viel, verdankt der Verein sehr viel. Siegi Kaiser, sein Nachfolger, feiert heuer bereits sein 10-jähriges Jubiläum als Stabführer. Mit einer Truppe ausgebildeter und „marschiererfahrener“ Rekruten zu arbeiten, mag einfach sein. Eine Horde mit Freiheitsdrang beseelte Jugendliche, deren Aufmerksamkeit zudem durch das Musizieren gebunden ist, in den streng strukturierten Gleichschritt einer Marschformation zu bringen, nötigt mich immer wieder Bewunderung ab.



Eine Horde mit Freiheitsdrang beseelter Jugendlicher

Bei aller Dynamik – man bedenke nur den Umbau des Orchesters in den letzten 20 Jahren - sind, gleichsam wie ein tragendes Gerüst, Kontinuität und Erfahrung wichtige Momente der Stabilität. Diese zu gewährleisten ist vorrangige Aufgabe des Vorstandes, im Besonderen jene des Obmannes. 18 Jahre lang war es mir eine Freude, mit Sepp Traxler zusammenzuarbeiten. Meine Gedanken, gemeinsam mit ihm in den musikalischen Ruhestand zu treten, waren konkret.

Seit eineinhalb Jahren ist nun Hugo Rechberger Obmann des Musikvereines. Mit großem persönlichem Engagement bringt er das, was die Musikkapelle bisher war mit dem, wo sich die Musikkapelle hinentwickeln soll, in Einklang. Ich denke nicht, dass man es besser machen könnte.

Als deutliches Zeichen des Fortschritts ist die große Anzahl der in letzter Zeit abgelegten musikalischen Prüfungen zu interpretieren. Alleine beim letzten Frühlingskonzert im März konnten 5 bronzene und 6 silberne Leistungsabzeichen überreicht werden. Sie sind aber nicht, und das ist mir wichtig, einfach Ausdruck dessen, dass die Musikerinnen und Musiker heute besser sind. Das wäre zu kurz gegriffen. Tüchtige und gute Leute hatten wir zu allen Zeiten. Sie sind vielmehr ein Beleg dafür, dass heute nach einer soliden Ausbildung kontinuierlich weitergearbeitet wird. Der Zenit ist nicht mehr, wie es früher war, damit erreicht, in das Orchester aufgenommen worden zu sein. Die persönliche musikalische Weiterentwicklung hat einen höheren Stellenwert gewonnen. Diese neue und allein zukunftsweisende Sicht der Dinge ist in ihrer konkreten Form der Umsetzung das Verdienst der Jugendreferenten, denen dafür unser aller Dank gebührt. Eva Reiter hat vor 7 Jahren diesen Weg mit großem Einsatz und nachhaltig eingeschlagen, Herwig Fösl und seine Assistenten haben ihn mit nicht minder großem Eifer fortgesetzt und ausgebaut. Es ist ein gutes Zeichen, wenn junge Mitglieder unserer Kapelle nun auch im Bezirksjugendblasorchester mitwirken...

In unserem Verein sind auf vielen ersten Instrumenten bereits junge Musiker am Werk.

Petra Dobersberger spielte beim diesjährigen Frühlingskonzert ein schwieriges Solostück auf der Klarinette mit beeindruckender Souveränität. Anna Kaiser sitzt seit dem Ausscheiden von Karl Schmidt im vergangenen April nun gemeinsam mit Gerhard Leitner am Ersten Flügelhorn. Dieses Instrument ist die „Primgeige“ des Orchesters. Sarah Mayrhofer spielt mit Jakob Fösl das Zweite Flügelhorn, die zwei-



Petra Dobersberger spielte ein Solostück beim Frühlingskonzert

te Stimme. Jakob ist im September neu zum Orchester gestoßen. Es ist unmöglich für ihn, bereits volle Leistung zu bringen. Sarah ist damit zum einen voll musikalisch gefordert, zum anderen ist es darüber hinaus ihre Aufgabe, Jakob zu helfen, immer mehr in seine Aufgabe hineinzuwachsen. Es ließen sich weitere Beispiele nennen, die zeigen, wie so genannte „Junge“ eine besondere Verantwor-

tung übernommen haben, die sie auch ansprechend erfüllen.

Es hat sich gerade heuer gezeigt, dass zwei Faktoren mehr und mehr wirksam werden, die von höchster Bedeutung sind: das gesunde Selbstbewusstsein unserer jungen Garde und dazu das gedeihliche, vom nötigen Respekt getragene Miteinander von Jung und „Alt“ (bei unserem Altersschnitt ein sehr relativer Begriff). Dass der Gemeinschaftssinn stimmt, hat auch heuer der hochinteressante Ausflug nach Prag im September gezeigt.

Ich laufe schön langsam Gefahr, mich dem Vorwurf auszusetzen, nur unsere Jugend zu loben. Das ist falsch. Herwig Fösl besetzt seit Herbst als erster Trompeter eine der anspruchsvollsten und damit prestigeträchtigen Positionen im Orchester. Ich bin sehr froh darüber. Gerade die Zuverlässigkeit und die Disziplin der älteren Musiker sind vorbildhaft und von großer Bedeutung für den gesamten Betrieb im Laufe eines Jahres.

Die vergangene Saison ist für mich der aktuelle Stand einer Entwicklung, einer positiven und erfreulichen Entwicklung, an der ich 20 Jahre mitwirken durfte, die freilich aber ständig ein Prozess bleibt und nicht abgeschlossen ist. Ich danke ihnen für ihr Entgegenkommen der Musikkapelle gegenüber und verbleibe mit freundlichen Grüßen.



Ludwig Schwarz

Der Einladung gefolgt

Wie immer zum Probenbeginn im Herbst wurden Jungmusiker eingeladen in die Musikproben zu kommen und mit dem Orchester zu proben. Heuer sind das:

Stefanie Donner (Querflöte)

Jakob Fösl (Flügelhorn)

Theresia Kaiser (Klarinette)

Maria Rechberger (Klarinette)

Nicole Schauflinger (Querflöte)



Den Sprung geschafft - Bronze

Das „Bronzene Leistungsabzeichen“ und damit die Voraussetzung zur Aufnahme ins Orchester, haben im letzten Jahr wieder 4 Musiker geschafft.

Stefanie Donner (Querflöte)

Jakob Fösl (Trompete)

Theresa Kaiser (Klarinette)

Maria Rechberger (Klarinette)

Weiterhin in Ausbildung befinden sich die zwei Flötistinnen Karin Kaiser und Eva Neundlinger die bereits das JO! unterstützt, Lisa Schauflinger am Horn, unser Tubist Maxi Würflinger, die Trompeterinnen Andrea Hackl, Irene Kaiser und Martina Leitner und am Schlagzeug Lukas Panholzer der auch schon im JO! mitspielt.

Neu in dieser Runde ist Franziska Kaiser die an der Musikschule Gramastetten Posaune lernt.



Music summer camp!

Unter diesem Titel startete das neue und dynamische Bezirksjugendreferententeam Elke Wullner, Carina Krainer und Stefan Bauer vom 29. Juli bis 3. August eine neue Form der Jungmusikerwoche des Bezirks.

Unter den 72 Teilnehmern waren auch fünf Jungmusiker bzw. junge Musiker unseres Vereins. Als besonders geeignet erwies sich der Ort für diese Woche das „Fun I versum“ in St. Oswald bei Freistadt. Denn hier ließ sich das neue Programm mit den verschiedenen Aktivitäten wie musizieren im Orchester, singen, frei musizieren, improvisieren, tanzen, Plakate gestalten und marschieren sehr gut umsetzen. Betreut und unterrichtet wurden die Jugendlichen von Musikschullehrern, Jugendkapellmeistern und dem Jungreferententeam des Bezirks.

Den Abschluss der Woche bildete ein Elternnachmittag zu dem Eltern, Freunde und Funktionäre der einzelnen Vereine eingeladen waren. Geboten wurde eine Marschshow mit dem Stabführer von Niederwaldkirchen „Charly“ Fiedler, eine Ausstellung über Musikinstrumente, Darbietungen der Workshopgruppen und den Konzerten des A und B Orchesters.

Die Teilnehmer des B Orchesters bilden auch das Rückgrad des Bezirksjugendorchesters. Aus unserem Verein vertreten dort Martin Kaiser (Bariton), Markus Fösl (Schlagzeug), Jakob Fösl (Trompete) und Verena Donner (Fagott).



Music summer camp in St. Oswald bei Freistadt





WANTED

Du bist zwischen 8 und 18!

Du bist musikalisch, verlässlich und möchtest etwas Neues probieren?

Du findest Instrumente wie Horn, Posaune, Trompete, Tenorhorn oder Tuba toll?

Melde Dich!

Wir brauchen Dich!!!

FERIENPROGRAMM

Eine „Notenjagd“ am 23. August war heuer der Beitrag des Musikvereins zum Ferienprogramm.

In Vierergruppen wurden 28 Kinder auf eine Rätselrally quer durch St. Veit geschickt. Es galt 11 Stationen zu finden und dort Fragen zu beantworten oder Aufgaben zu lösen. Unter anderem waren die Noten der Landeshymne von einem Haus abzuschreiben, die Granitplatten der Teichumrandung zu zählen oder Jahreszahlen von Denkmälern und Hausinschriften abzulesen.

Trotz des Regens bewältigten die Gruppen unter der Begleitung von einigen Musikern und Jungmusikern alle Aufgaben und kassierten dafür Pluspunkte. Während die Punkte ausgewertet und die Sieger ermittelt wurden, konnten die Teilnehmer in zwei „Workshops“ etwas über die Instrumente des Musikvereins erfahren und sie ausprobieren.

Zum Abschluss gab es eine tolle Jause und die Siegerehrung mit Preisen für die Sieger und alle „fast – Sieger“ der Notenjagd.



FÜR DAS JUNGMUSIKERTEAM
HERWIG FÖSL

VON
MICH
UND VICKY



Ein Musikerjahr aus der Sicht der Jugend

Seit einem Jahr sind wir, Michaela und Viktoria Kaiser, nun im Vorstand der Musikkapelle tätig. Als einzige Frauen des Vorstandes und als „Vertreterinnen“ der Jugendlichen schlagen wir uns wacker durch die Männerwelt des Vorstandes.

Deshalb möchten wir einmal ein Musikerjahr aus unserer Sicht beschreiben.

Unser 1. großer Auftritt nach der Sommerpause ist die Konzertwertung, für die wir immer sehr viel proben müssen bzw. sollten. Unser Kapellmeister ist ein großer Fan der Detailproben, doch diese Begeisterung teilen nur wenige mit ihm. Erst „won der Huat brennt“, nehmen auch die letzten das Instrument einmal mit nach Hause. Jedoch sonst sind wir eigentlich ganz fleißig mit dem Proben, dass sieht man ja an den zahlreichen Leistungsabzeichen, die von uns Jugendlichen absolviert werden.

Moderne Kommunikation

Kaum ist die Konzertwertung vorbei, geht's auch schon weiter zum Frühlingskonzert. Dann heißt es wieder proben, proben, proben. Unsere Lieblingsbeschäftigung ist natürlich das Musizieren, doch wie bei allen Jugendlichen darf auch bei uns das Fortgehen nicht zu kurz kommen. So ein langer Freitagabend muss jedoch auch geplant werden. Und wie sollte es anders sein – natürlich per SMS! Doch nicht jeder ist von unserer modernen Kommunikation während der Musikprobe begeistert.

Trotz der langen Partys, die wir, die „Girli-Truppe“ das eine oder andere Mal feiern, sind wir auch sonntags um jede Uhrzeit bereit für eine Ausrückung.

Doch was uns an einem Musikerjahr am besten gefällt sind natürlich die Ausflüge, welcher uns heuer nach Prag führte. Nach einer interessanten Führung erkundigten wir alle das Nachtleben in Prag und trafen uns dann zufällig bei Mc Donald's, um uns den Bauch voll zuschlagen. Am Nächsten Tag ging's dann leider schon wieder ab nach Hause.

Wir hoffen, dass uns auch im kommenden Jahr das Musizieren so viel Spaß macht wie bisher.

Aus dem Verein

Konzertwertung

Die Bläserstage im vergangenen November waren in vielem ein Spiegelbild der vorangegangenen Konzertwertung. Wieder war die Alfons-Dorfer Halle in Lembach der Ort des Geschehens. Der eigentliche Gastgeber



der Bläserstage, Schwarzenberg, verfügte über keine passenden Räumlichkeiten. Wieder traten wir am Sonntag Vormittag zum Wertungsspiel an, wieder konnten wir uns vor unserem eigenen Auftritt über das gute Niveau des Jugendorchesters „Jo!“ freuen. Es war erneut eine echte Unterstützung für uns, dass so viele St. Veiter unsere Musikkapelle nach Lembach begleiteten.



Neu waren lediglich die Stücke, mit denen wir uns den Juroren stellten: Das moderne Werk „Music for a festival“, die Polka française „Gass 'lfahr 'n“ und der Marsch „Salut a Lugano“.

Der spannendste Teil des Bläsertages war auch dieses Mal wieder die offene Bewertung. Wenn die Wertungsrichter ihre Tafeln mit den Noten von 0 bis 10 hochheben, kommt immer jenes



spannungsvolle Kribbeln auf, das später, wenn alles vorbei ist, zur so angenehmen Erleichterung führt.



Das wichtigste „wieder“ der letzten Bläserstage war das Ergebnis. Ein „Ausgezeichneter Erfolg“ wie auch schon im Jahr davor war der Lohn für die viele und gute Probenarbeit. Ein ähnliches Deja-vue der angenehmen Art erhoffen wir uns auch heuer am 16. November, wenn wir uns wiederum, dieses Mal eine Stufe höher, den kritischen Ohren der Wertungsrichter stellen. Die Proben laufen- wieder- bereits auf Hochtouren...

Frühlingskonzert

Das diesjährige Frühlingskonzert bot einmal mehr Unterhaltung auf hohem Niveau. Hugo Rechberger begrüßte zum ersten Mal als Obmann des Musikvereins



das Publikum im überfüllten Saal des Gasthofes Atzmüller. Wie bereits in den vergangenen Jahren bewährt, wurden die einzelnen Stücke wieder mit Filmsequenzen und Bildern hinterlegt. Um dem Andrang aber besser gerecht zu werden, wurden diese, eine innovative Neuerung, gleichzeitig auf zwei Leinwände projiziert. Jedem Gast konnte somit die Musik gemeinsam mit den optischen Impressionen dargeboten werden.

Eine Premiere gab es auch hinter dem Rednerpult. Zum ersten Mal in der Geschichte führte mit Frau Mag. Sandra Galatz eine Dame durch das Programm des Konzertes. Gekonnt und charmant



verband die von ihrer Arbeit beim ORF bekannte Moderatorin die einzelnen Stücke.

Die Auswahl der bläserischen Darbietungen spannte einen

weiten Bogen durch die Welt der Musik.

Ein Hauch französischen Flairs wehte durch den Saal, als sich Operettenmelodien aus der Feder Jacques Offenbachs mit einem bunten Bilderreigen der Stadt Paris verbanden. Reichen Applaus gab es für jene jungen Musikerinnen, die dabei zum Can-Can mit einer flotten Tanzeinlage aufwarteten.



Filmmusik aus dem Actionthriller „The Rock“ oder Welthits des Duos „Simon and Garfunkel“ gaben dem Konzert eine moderne Note.



Ein erstauntes Aufmerken war im Publikum zu bemerken, als sich der neugewählte Vorstand des Musikvereins selbst plötzlich filmisch zu den Klängen der Polka française „Gass 'lfahr 'n“ bei einer gemütlichen Pferdekutschenfahrt durch die Gassen St. Veits auf der Leinwand präsentierte.



Aus dem Verein

Marschwertung

Eine jährlich wiederkehrende Herausforderung für unseren Musikverein besteht darin, bei der Marschwertung, die immer im Juni stattfindet, mit einem neuen Programm aufzuwarten. Dieses soll zum einen dem Publikum gefallen, zum anderen vor den kritischen Augen der Wertungsrichter Bestand haben. Unsere Kapelle hat ja bei Marschwertungen eine lange und erfolgreiche Tradition. Mit Ausnahme des Jahres 2000, wo wir zu Besuch in San Vito weilten, waren wir in den letzten 25 Jahren bei jedem Bezirksmusikfest dabei. Wir traten immer in der höchsten Leistungsstufe, in der ein Showprogramm obligatorisch ist, an und bis auf zwei Ausnahmen kehrten wir immer mit einer Auszeichnung nach Hause zurück. Das ist eine Bilanz, auf die wir stolz sind.



Heuer fand die Marschwertung in Niederwaldkirchen statt, was unsere Teilnahme zu einer besonderen Angelegenheit machte. Unser Verein arbeitet nämlich mit keiner anderen Kapelle so eng und ortsübergreifend zusammen wie mit den Niederwaldkirknern. Das gemeinsame Jugendorchester JO! ist das beste Beispiel dafür. Eine Topleistung bei unseren Freunden war also Pflicht, zumal auch damit zu rechnen war, dass viele St. Veiter den Weg zum nahe gelegenen Musikfest finden würden. Und in Niederwaldkirchen hatten wir auch etwas gut zu machen: Beim letzten Bezirksmusikfest dort im Jahre 1990 holten wir zwar einen „Sehr guten Erfolg“, zu einer Auszeichnung reichte es aber nicht.

Da am Sonntag Vormittag in St. Veit das Ortsmuseum eröffnet wurde, war es für uns eine neue Erfahrung, bereits am Samstag Abend zur Wertung anzutreten. Die Pflichtteile dabei sind festgeschrieben, für das Showprogramm hatten wir uns etwas Besonderes einfallen lassen: Den Can-Can von Jacques Offenbach, nicht marschiert, sondern von den Marketenderinnen und einigen Musikerinnen tänzerisch dargeboten. Gemessen am Applaus war diese Idee samt ihrer Umsetzung wohl sehr



Im Solostück „Jazzband“ stellte die erst 17 Jahre alte Klarinettistin Petra Döbersberger mit einer beeindruckenden Vorstellung ihr außergewöhnliches Talent unter Beweis.



Höhepunkt der nicht weniger als 16 Ehrungen im Rahmen des Konzertes war die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens des Blasmusikverbandes an Schriftführer Heinz Donner und an Kapellmeister Ludwig Schwarz.



gelungen. Da sich die Bekanntgabe der Ergebnisse bis knapp vor Mitternacht verzögerte und wir nicht ohne nach Hause zurückkehren wollten, verbrachten wir noch einige schöne Stunden im Bierzelt. Das Warten, das uns zugegebenermaßen nicht all zu schwer fiel, zahlte sich aus.

Mit Freude konnte unser Stabführer Siegi Kaiser den „Ausgezeichneten Erfolg“ entgegennehmen. Und da geteilte Freude doppelte Freude ist, zogen wir schließlich, wie gewohnt nach einem erfolgreichen Bezirksmusikfest, mit klingendem Spiel in unseren schönen Heimatort ein – diesmal allerdings nächtens, um ein Uhr. Ein schöner Abend fand damit für uns seinen würdigen Ausklang...



Aus dem Verein

Bronzernes Leistungsabzeichen und Neuaufnahmen

Sandra Leitner auf der Querflöte, Mathias Haas am Saxophon, Alexander Kaiser am Schlagzeug sowie Martin Kaiser und Stefan Neundlinger am Tertonhorn erhielten das **bronzerne Leistungsabzeichen** und wurden unter Applaus offiziell in das Orchester aufgenommen.

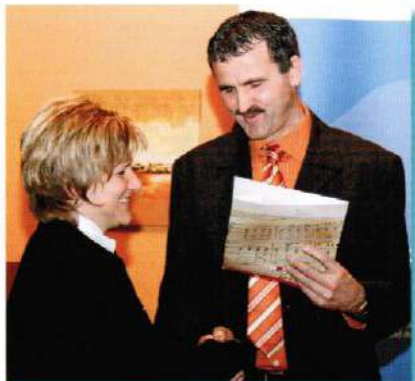


Silbernes Leistungsabzeichen

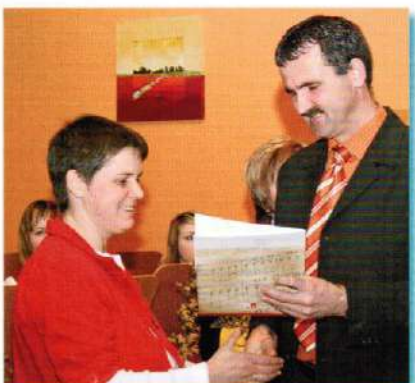
An Petra Dobersberger, Viktoria Kaiser und Ines Gattringer auf der Klarinette, Katrin Reiter und Herwig Fösl auf der Trompete und Kerstin Hofer am Saxophon wurde beim Frühlingskonzert das **silberne Leistungsabzeichen** überreicht.



Auszeichnung



Regina Köberl und Martha Panholzer erhielten für 25 Jahre aktive Musikertätigkeit die **silberne Verdienstmedaille**.



Ehrenzeichen

Willi Neundlinger erhielt für seine 19-jährige Tätigkeit als Kassier des Musikvereins aus den Händen von Bezirksobmann Stv. Ludwig Gattringer das Ehrenzeichen in Silber.



Ludwig Schwarz, seit 20 Jahren Kapellmeister, konnte sich über das Ehrenzeichen in Gold freuen.



Heinz Donner ist seit 1981 Schriftführer des Vereins. Für seine Leistung durfte er das Ehrenzeichen in Gold in Empfang nehmen.



Ehrenobmann

Josef Traxler leitete 22 Jahre lang die Geschicke des Musikvereins. Für seine Verdienste wurde er anlässlich der Jahreshauptversammlung zum Ehrenobmann ernannt. Wir gratulieren herzlich!



Nachwuchs

Kindersegen stellte sich bei unserer Marketenderin Birgit Kirschner und ihrem Mann Herbert ein. Die kleine Nelia erblickte am 12. Oktober 2008 das Licht der Welt.

Bsondere Jubilare



Anton Atzmüller war 40 Jahre lang aktives Mitglied des Musikvereins und gestaltete von 1976 bis 1998 als Stabführer das Geschehen maßgeblich mit. Wir gratulieren herzlich zum 70. Geburtstag.

Pater Franz Ketter feierte heuer sein 40-jähriges Priesterjubiläum und seinen 70. Geburtstag. Wir freuen uns mit ihm und wünschen ihm Gottes reichsten Segen.



Hugo Rechberger, unser Obmann, gehört seit Februar dem honorigen Club der 50er an. Beste Glückwünsche. Möge seine Schaffenskraft ungebrochen bleiben.

Hochzeit

Am 6. September läuteten für unseren Hornisten Peter Schauflinger und Bettina Breitenfellner die Hochzeitsglocken.



„Musiker-Pension“

Karl Schmidt war 32 Jahre lang Flügelhornist im Orchester. Von 1984 – 1997 machte er sich auch als Archivar verdient.

Christian Kaiser beendete nach 28 Jahren seine aktive Laufbahn als Hornist.

Birgit Kirschner marschierte seit 1995 als Marketenderin in der ersten Reihe.

Anneliese Schwarz verstärkte 6 Jahre lang unseren Verein an der Posaune.

Martin Hanner leistete seit 2004 gute Arbeit am Horn.

HERZLICHEN DANK!



Aus dem Verein

Hans Schnopfhagen

Hans Schnopfhagen, der Komponist unserer Landeshymne, war um den Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich daran beteiligt, dass in St. Veit nach einer Phase, in der es keinen Musikverein gab, wieder eine Blaskapelle aufgestellt wurde. Er selber stand ihr als Kapellmeister vor und lenkte

ihre Geschicke.

Heuer, am 27. Juni, jährte sich der Todestag Hans Schnopfhagens zum hundertsten Mal. Aus diesem Anlass legte eine Abordnung der Landesregierung mit Landeshauptmann Josef Pühringer an der Spitze an seinem Grab am St. Veiter Friedhof einen Kranz nieder. Es war selbstverständlich, dass auch unser Musikverein an diesem Gedenken teilnahm und mit 3 Strophen des „Höhamatsangs“ dem verdienten Bürger unserer Gemeinde die Ehre erwies.



Oberbankdirektor Dr. Franz Gasselsberger und ORF Landesdirektor Dr. Helmut Obermayr

Maiandacht in Neudorf

Zu Gast in Neudorf war unser Orchester, um eine Maiandacht zu gestalten und anschließend zu einem Konzert aufzuspielen. Wenn auch einer anderen Gemeinde zugehörig, so zeigen sich die Neudorfer doch stets als echte Förderer unserer Musikkapelle. Wir danken herzlich und freuen uns schon darauf, wieder einmal gemeinsam mit euch einen schönen Abend verbringen zu dürfen.



ORF Wandertag

Es kommt nicht oft vor, dass St. Veit das Ziel tausender Gäste ist. Am 5. Oktober war unser Ort aber eine Station des großen ORF Wandertages und so galt es gut gerüstet zu sein, um bei den vielen Teilnehmern dieses Ereignisses einen guten Eindruck zu hinterlassen. Ebenso wie die anderen Vereine war auch unsere Musikkapelle gefordert, ihren Beitrag zu leisten. Bei strahlendem Sonnenschein waren wir am Gelände beim Teich mit dabei, um die rund 3500 Personen auf Schusters Rappen musikalisch zu begrüßen und vielleicht eine kurze Zeit zum Verweilen einzuladen. Allerlei Köstlichkeiten und Getränke standen ja zur Labung bereit. Begleitet von unseren Märschen, welche Musik könnte besser zu einem Wandertag passen, nutzten viele diese beschwingte Möglichkeit zur kleinen Stärkung, bevor es zur nächsten Station am Hansberg weiterging.

Es war uns eine Ehre, dass der Generaldirektor der Oberbank Dr. Franz Gasselsberger und der Landesdirektor des ORF Oberösterreich, Dr. Helmut Obermayr, sich die Zeit nahmen, ein wenig unseren Darbietungen zu lauschen und schließlich sogar selber für zwei Märsche den Dirigentenstab in die Hand zu nehmen.

60 Jahre

Hermann Kaiser, Vorstadt 19
Hubert Ruschak, Grubdorf 31
Leonhard Möstl, Tischlergasse 6

70 Jahre

Horst Gabriel, Vorstadt 20
Leopold Danninger, Haslhof 8
Walter Roupec, Linzer Straße 8

85 Jahre

Margit Teuschl, Windhag 11
Karl Prammer, Schindlberg 10



Maria FÜREDER

Frau Maria Füreder,
Schindelberg 7, ist am
15. Dezember 2007
im Alter von 83 Jahren
verstorben.



Alois SCHÜTZ

Herr Alois Schütz,
Windhag 2, verstarb am
17. Juli 2008
im 88. Lebensjahr.



Gerda Gräfin Bulgarini d'Elci

Frau Gerda Bulgarini,
Windhag, ist am
10. Mai 2008
im Alter von 73 Jahren
verstorben.



Rudolf KURZBAUER

Herr Rudolf Kurzbauer
verstarb am
25. August 2008
im 53. Lebensjahr.
Er war von 1984 - 1992
als Schlagzeuger aktives
Mitglied des
Musikvereins.



wir die nicht minder bekannte Prager Burg, den Hradschin, und den Veitsdom. Sie waren, nachdem wir etwas verspätet unser Mittagessen eingenommen hatten, unser nächstes Ziel.

Die Dimensionen der Burg brachten uns zum Staunen, die Zeremonie der Wachablösung trug eher zu unserer Erheiterung bei. Einen besonderen Eindruck hinterließ der Veitsdom, der neben seiner grandiosen Architektur und seiner großen Bedeutung für das Selbstverständnis Tschechiens vor allem auch eines birgt, was für jeden St. Veiter von Interesse ist: Die Gebeine unseres Pfarrpatrons Vitus.

Nach den vielen kulturellen Eindrücken des Nachmittags war der Abend dem Miteinander gewidmet, ehe nach und nach ein jeder, vom kaum fühlbar sanften Wiegen der Wellen getragen, in die Arme des Morpheus sank...

Nach einem ausgiebigen Frühstück an Bord stand der Sonntag Vormittag frei zur Verfügung.

„Goldenes Prag“ – so lautet der Titel eines sehr bekannten Marsches des böhmischen Komponisten Frantisek Knoch.

Davon inspiriert war heuer die Metro-pole an der Moldau das Ziel des Musikausfluges im September. 62 Reiselustige begaben sich mit auf die Fahrt, die unser Organisationsreferent Norbert Prieschl akribisch vorbereitet hatte. War der Himmel am Samstag Morgen bei der Abfahrt noch mit dicken Regenwolken verhangen und pfiff bei der traditionellen Jause auf halber Strecke noch ein eiskalter Wind, so besserte sich das Wetter zusehends.



funktionierten Schiff auf der Moldau. Die Zimmer (oder besser Kajüten?), klein aber fein, waren schnell bezogen.



Damit stand einer Besichtigungstour nichts mehr im Wege. Geleitet von zwei einheimischen Stadtführern durchwanderten wir die Prager Innenstadt. Mit vielerlei interessanten Informationen versorgt, lernten wir das historische Zentrum kennen und erfuhren wir einiges von seiner Geschichte. Von der berühmten Karlsbrücke aus sahen



Viele nutzten die Zeit, um ihre Eindrücke zu vertiefen, den Uhrturm des Rathauses, der einen grandiosen Blick bietet, zu besteigen oder ein-



Bei unserer Ankunft in der tschechischen Hauptstadt lachte die Sonne strahlend vom Himmel, passend fröhlich dazu war die Stimmung der gesamten Truppe.

Unser erster Weg führte uns zu unserer Unterkunft – einem zum Hotel um-





fach das Flair der Stadt zu genießen. Man musste meist nicht weit gehen, um wieder auf bekannte Gesichter zu treffen. Um 14.00 Uhr hieß es schließlich „Aufsitzen!“, die Heimreise begann.



Und als wollte Gott beweisen, wie gut er es mit uns meinte, saßen wir nicht lange im Bus, als sich der Himmel wieder zuzog und Regen einsetzte. Bei der abschließenden, sehr fröhlichen Einker in der Brauerei Budweis konnte uns das freilich nichts mehr anhaben. Gelernt haben wir in diesen zwei



Tagen, die wie im Fluge vergingen, auch musikalisch etwas: Wir wissen nun, warum Frantisek Kmoch seinen Marsch „Goldenes Prag“ nannte...



Markus findet vor dem Elternhaus einen Hundertmarkschein und steckt ihn kurzerhand ein. Meint ein Passant: „Den mußt du doch im Fundbüro abgeben!“ - „Nein, der gehört meiner Mutti!“ - „Und woher willst du das wissen?“ - „Weil Papa sagt, daß Mutti immer das Geld zum Fenster rauswirft!“

Peter hat ein schlechtes Zeugnis mit nach Hause gebracht, sein Vater wäscht ihm gehörig den Kopf. Da fragt der Junge frech: „Was meinst du, Papa, woran könnte es bei mir liegen - Erbfaktoren oder Umwelteinflüsse?!“

Eine Frau ist zum Arzt gegangen und sagte: „Herr Doktor, ich habe eine Fünfmack-Münze verschluckt. Ich war schon auf dem Klo, aber immer ist Kleingeld rausgekommen. Was bedeutet das?“ - „Das ist kein Wunder. Sie befinden sich in den Wechseljahren.“

Zwei Jäger treffen sich. Erzählt der eine dem anderen: „Du, ich habe einen merkwürdigen Hund. Immer wenn ich daneben schieße, wirft er sich auf den Boden, streckt die Füße in die Höhe und lacht.“ „Und was macht er wenn du triffst?“ „Das weiß ich nicht, ich habe ihn erst seit 3 Jahren...“

Eine Teenagerin erzählt: „Mutti, heute war der Schularzt bei uns. Dabei hat er festgestellt, daß in der ganzen Klasse nur noch eine einzige Jungfrau war.“ „Und das warst doch sicher du, oder?“ „Nein, Mutti, die Lehrerin.“

Der kleiner Fritzli geht in den Spielzeugladen und schaut sich ganz verträumt die Pumuckel im oberen Regal an. Fragt die Verkäuferin: „Soll ich dir einen runterholen??“ Worauf Fritzli sagt: „Ja gerne, aber zuerst geben sie mir bitte einen Pumuckel!!“

Ein Liliptaner kommt in eine Kneipe und bestellt einen Wein. Er bekommt ein Glas, kippt es, schüttelt sich und ruft: „Brrrrr, der ist ja so sauer, da zieht sich einem ja alles zusammen!“ Der Wirt: „Also bitte keine Reklamationen, Sie sind schon so klein reingekommen!“

Der Chef eines Beamten maßregelt: „Schmitz, wieso lesen Sie am Arbeitsplatz Zeitung?“ Schmitz entschuldigend: „Na wissen Sie, so kurz vor meinem Urlaub hat es sich nicht mehr gelohnt einen Roman anzufangen.“

Musikball
Samstag 8. November
GH Atzmüller
Musik: Nightfever
Mitternachtseinlage,
Schätzspiel

Konzertwertung
15. -16. November 2008
in Niederwaldkirchen
(St. Veit spielt am Sonntag um 9 Uhr)

Frühlingskonzert
Samstag, 4. April 2009
20:00 Uhr
GH Atzmüller

Marschwertung
19. - 21. Juni 2009
In St. Stefan

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Trachtenmusikverein St. Veit i.M.

Für den Inhalt verantwortlich: Hugo Rechberger, Ludwig Schwarz, Heinz Donner, Michi und Vicky, Herwig Fösl und Siegi Kaiser

Druck: Gutenberg-Werbering, Linz

Gestaltung: © Kaiser Siegi

Persönliche Verteilung. Die Austräger sind berechtigt, sämtliches Angebotenes in den einzelnen Haushalten entgegenzunehmen!